

Ziele und Aufgaben der Fachstelle Traumanetz Berlin

Verbesserung der psychischen Gesundheitsversorgung gewaltbetroffener, komplex traumatisierter Frauen mit und ohne Kinder

Hintergrund

S.I.G.N.A.L. e. V. ist seit 2018 Träger der "Fachstelle Traumanetz Berlin". Im Zentrum steht die Verbesserung der psychischen Gesundheitsversorgung für von Gewalt betroffene Frauen, die unter komplexen Traumafolgebeschwerden leiden sowie ihrer Kinder. Neben der Vernetzung aller relevanten Akteur*innen aus dem psychischen Gesundheitsbereich geht es insbesondere um den gezielten Aufbau (teil-)stationärer frauenspezifischer Angebote zur Bearbeitung gewaltbezogener Traumata (auch im Sinne von Intervallbehandlung). Die bestehenden Versorgungslücken sollen sukzessive geschlossen werden [[Grundlage ist das Berliner Modellvorhaben](#)].

Ziele der Arbeit der Fachstelle Traumanetz Berlin

Auf der Grundlage von interdisziplinär und partizipativ erarbeiteten idealtypischen [Qualitätskriterien](#) und [Grundsätzen](#) ist das wesentliche Ziel der Arbeit der Fachstelle Traumanetz Berlin die konsequente Förderung der Vernetzung und Weiterentwicklung frauenspezifischer, traumasensibler Angebote, einschließlich der Angebote für Kinder und Jugendliche. Zielgruppe sind insbesondere Fachkräfte in ihrer Multiplikator*innen-Funktion.

Die Fachstelle organisiert und koordiniert einen Fachaustausch zwischen den an der Versorgung beteiligten Akteur*innen, um bestehende Versorgungslücken gemeinsam zu identifizieren und Empfehlungen für Praxis, Politik und Verantwortliche zu erarbeiten, und um darauf hinzuwirken, die Versorgung zu verbessern und diese Lücken zu schließen. Zielgerichtet soll somit die psychische Gesundheit gewaltbetroffener Frauen gestärkt sowie Kinder vor der Weitergabe transgenerationaler Traumata geschützt werden. Der stetige Einbezug der Betroffenenperspektive ist in allen Arbeitsfeldern zentral.

Aufgaben der Fachstelle Traumanetz Berlin

Die Fachstelle Traumanetz Berlin versteht sich als zentrale Koordinationsstelle für die Verbesserung der psychischen Gesundheitsversorgung gewaltbetroffener Frauen mit komplexen Traumafolgebeschwerden. Die Fachstelle ist *nicht* selbst in der Beratung betroffener Frauen tätig, sondern koordiniert die Vernetzung von Expert*innen unterschiedlicher Einrichtungen, um die gesundheitliche Versorgung Betroffener noch optimaler zu gestalten. Die Fachstelle Traumanetz Berlin koordiniert die Netzwerkarbeit des Traumanetz Berlin, gibt fachliche, inhaltlich, organisatorische und strukturelle Anstöße und versteht sich als Anlaufstelle für das Gesamtnetzwerk „Traumanetz Berlin“; sie ist Teil des Traumanetz Berlin.

Dabei hat die Fachstelle Traumanetz Berlin folgende Aufgaben und Funktionen zu erfüllen:

1. Koordination der Vernetzung zur integrierten Versorgung

Die Fachstelle koordiniert die Vernetzung der integrierten Versorgung gewaltbetroffener Frauen mit komplexen Traumafolgebeschwerden und ihrer Kinder.

Das umfasst insbesondere:

- ✓ fallübergreifende Vernetzung stärken, verbindliche Kooperationen unterstützen, das Traumanetz Berlin zugunsten verbesserter Hilfestrukturen für betroffene Frauen stetig erweitern
- ✓ Veröffentlichen von Kontaktdaten der [Vernetzungspartner*innen](#), die sich zu den [Grundsätzen](#) der Arbeit im Traumanetz Berlin bekennen, deren Angebote und Zugangswege in Form von Steckbriefen auf der Homepage
- ✓ kontinuierliche Erweiterung der [Datenbank](#) zur erleichterten Suche von Therapeut*innen und Akquise weiterer ambulanter Traumatherapeut*innen, deren Angebot in die Datenbank eingepflegt wird
- ✓ Verweis auf Hilfestrukturen bei Anfragen von Fachkräften, Betroffenen und Angehörigen
- ✓ Erarbeitung von [Versorgungspfaden](#) und [Informationsblättern](#), damit Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen und Einrichtungen Unterstützungsangebote und Zugangswege kennen, um Betroffene zu informieren und gezielt weiterzuvermitteln
- ✓ Verfassen von Konzepten zur strategischen Weiterentwicklung des Traumanetz Berlin

2. Begleitung neuer klinischer Angebote

Ein Schwerpunkt der Fachstelle ist die Begleitung und Weiterentwicklung der neuen frauenspezifischen traumatherapeutischen Angebote der [drei am oben bereits benannten Modellprojekt beteiligten Kliniken](#). Dabei gilt es den Austausch zu fördern, um Versorgung zwischen ambulanten und stationären psychischen Gesundheitsbereich zu verbessern, ebenso zwischen Gewaltschutzbereich, Kinder- und Jugendbereich, Selbsthilfe und Betroffenen-Kontakte herzustellen. Die Gewährleistung der Mitversorgung der Kinder von traumatisierten Müttern, die sich für die stationäre oder teilstationäre Behandlung bzw. Intervallbehandlung entscheiden, ist ein zentrales Anliegen der Fachstelle, für das sie sich im vertieften Dialog mit allen Beteiligten einsetzt.

3. Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten der Fachstelle im Rahmen der fachpolitischen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit setzen sich insbesondere aus folgenden Aufgaben zusammen:

- ✓ Erarbeiten und Veröffentlichen von Stellungnahmen und Positionspapieren zur Schließung von Versorgungslücken bzw. zur Verbesserung der Versorgungssituation gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder einschl. der Sensibilisierung der Politik und Gesellschaft hierfür
- ✓ Werben für die spezifischen Qualitätskriterien und Grundsätze des Traumanetz Berlin
- ✓ Aufbau und Pflege von einer Informationsplattform und Materialien
- ✓ Vorträge zu psychischer Gesundheit gewaltbetroffener Frauen
- ✓ Beiträge in Fachzeitschriften, Verbandsveröffentlichungen
- ✓ Vorbereitung und Durchführung von [Fachveranstaltungen](#)

4. Netzwerk- und Gremienarbeit

Im Rahmen der Netzwerk- und Gremienarbeit stellt die Fachstelle eine Austauschplattform für die Praxis bereit, um praktikable Umsetzungsstrategien zu diskutieren und zu beschließen. Die Aufgaben der Netzwerk- und Gremienarbeit sind vielfältig. Dazu zählen die Konzeption sowie inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung von themenspezifischen und anlassbezogenen Gremien und Fachaustauschen. Derzeit bestehen folgende Gremien des Traumanetz Berlin: Kerngremium, AG Vernetzung, AG Versorgung der Kinder, Betroffenenrat. Außerdem engagiert sich die Fachstelle in externen Gremien.